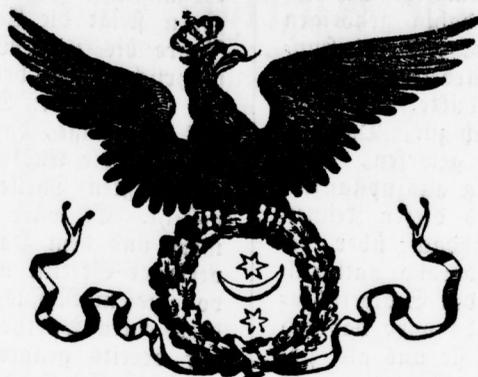


vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Kreuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 71.

Halle, Donnerstag den 25. März
Hierzu eine Beilage.

1847.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Fünf und Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. März 1847.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Von der Saale, d. 24. März. Das englische Parlament beschäftigt sich jetzt mit Biergesetzen. Die Verhandlungen haben einige Thatsachen ans Licht gebracht, die der Beachtung werth scheinen. Wir erfahren, daß es in England 45,000 Brauereien gibt. Sie erzeugen jährlich eine Biermasse im Werthe von 137 Mill. Thlr. Aber, fragen unsere Leser, was kann diese Notiz für uns für ein Interesse haben? Vielleicht beantworten sie sich ihre Frage selbst, wenn wir ihnen zur weiteren Vergleichung einige andere Verhältnisse vor Augen stellen. Im Jahr 1841 besaß Oesterreich in den deutschen und slavischen Landestheilen 3165 Bierbrauereien. Sie liefern im jährlichen Durchschnitt 386 $\frac{1}{2}$ Mill. preuß. Quart zu einem Werthe von 19 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. Hierbei ist der übliche Wasserzusatz, der dieses Quantum mindestens um $\frac{1}{3}$ vergrößert, nicht mitgerechnet. Im deutschen Zollverein erforderte 1840 die Bierzeugung 7 Mill. Centner Braumalz und es wurden 1046 $\frac{1}{2}$ Mill. preuß. Quart im Werthe von 52 Mill. Thlr. gewonnen. Es verbrauchte Oesterreich 2 $\frac{1}{2}$ Mill., der deutsche Zollverein 7 Mill., England 18 Mill. Etr. Braumalz; der Werth des fabrizirten Getränks war in Oesterreich 19 $\frac{1}{4}$ Mill., im Zollverein 52 Mill., in England 137 Mill. Thlr. Nehmen wir an, die englischen Biere wären von der Beschaffenheit der deutschen, so wären die verbrauchten Bierquantitäten in Oesterreich 386 $\frac{1}{2}$ Mill., im Zollverein 1046 $\frac{1}{2}$ Mill., in England 2734 Mill. Quart. Nach der Bevölkerung kommen auf den Kopf in Oesterreich 24, im deutschen Zollverein

ein 38 und in England 101 preuß. Quart. Der englische Biertrinker verbraucht viermal mehr als der österreichische, und 2 $\frac{1}{3}$ mal mehr als der Kopf im deutschen Zollverein. Was folgt aus diesen Zahlen? Die Mäßigkeitsvereine werden sagen: Der Oesterreicher sei der mäßigste Mensch; der Engländer sei ein Schwelger. Wir wollen nicht widersprechen. Aber aus welcher Quelle entspringt die Mäßigkeit? Aus der Moralität, aus der Erkenntniß des Besseren oder des Guten. Das ist die lauterste, aber auch seltenste Quelle der Mäßigkeit und Mäßigung. Bei der großen Masse ist die Mäßigkeit im physischen Genuße weit mehr in dem Mangel an Mitteln begründet. Die Noth zwingt zur Enthaltensamkeit, Kummer bringt zur Resignation, die Leiden ununterbrochener Dürftigkeit erwecken Gleichgültigkeit und Schläffheit. Dürfen wir nicht ebenso gut weiter schließen: Die Lage des Engländer, seine Mittel, seine Kraft, seine geistige Aufgeschlossenheit und Lebensäußerungen seien viermal stärker als die des Oesterreichers? Dürfen wir diese Betrachtungen nicht auch im korrelativen Verhältnisse der Volksklassen fortsetzen? Ohne Zweifel. Und was dürfen wir dann als Ergebnis dieser Schlüsse und Vergleichen hinstellen? Wir können aussprechen, daß z. B. der englische Arbeiter sich viermal besser steht, viermal mehr Arbeitskraft besitzt, viermal mehr werth ist, als im Durchschnitt der österreichische. Es ist merkwürdig zu beobachten, wie dieser Schlussatz in einer Menge anderer Erfahrungen und Thatsachen seine nähere Bestätigung findet und zu der Wahrheit führt: Gute Herren, gutes Arbeitslohn machen

gute und tüchtige Arbeiter. Das Erzeugniß aller Arbeit steht im Verhältniß zum angelegten Kapital. Das Arbeitslohn besteht in einer Kapitalanlage, gleichviel ob geistiger, ob materieller Art, oder beide zusammen genommen. Schlechtes Arbeitslohn ist eine Verkürzung der dahin gehörigen Kapitalanlage und eine Verschlechterung der Arbeitsleistungen. Schlechtes Arbeitslohn verdirbt die Arbeitskraft, die Arbeitermasse und die erzeugten Arbeitsprodukte.

In der Schweiz geht es sehr stürmisch zu. Das politische Unwetter ist aber kein Hinderniß gewesen, neue Reime zu einer bessern staatlichen Ordnung auszupflanzen, und wir können nur wünschen, daß aus diesen Keimen Stämme erwachsen, die einst ihr Schuttdach über die ganze alte Helvetia ausbreiten. Das Eldorado national-ökonomischer Liederlichkeit wird auch in der Schweiz zusammenstürzen und den Feinden Deutschlands wird dadurch ein geläufiges Beispiel mehr entzogen, das sie uns als Popanz vorhielten, um uns wie durch ein Gorgonenschild handelsfreiheitlich zu versteinern. Die Kantone Bern, Solothurn, Basellandschaft und Aargau haben am 10. Jan. d. J. einen Zollvereinsvertrag, der mit dem ersten Januar 1848 in Wirksamkeit treten soll, abgeschlossen. Der uns direkt aus Zürich zugesandte Vereinsvertrag läßt erkennen, wie wichtig dieser Anfang ist. Nach den uns gemachten Mittheilungen ist ein baldiger Anschluß des vorzugsweise industriellen Kantons Zürich und von Waadt zu wünschen und zu erwarten. Die in dem Vertrage angenommenen Zollsätze sind sehr niedrig. Wir legen darauf kein Gewicht; die Erfahrung wird schon zum rechten Maße führen. Der gegenwärtige Zustand der Schweiz stellt allerdings der Verfolgung größerer Einheitspläne auf dem materiellen Gebiete, dem einzigen, auf welchem wir die Einheit für die Schweiz für möglich und förderlich halten, fast unübersteigliche Hindernisse entgegen. Doch scheint es, als ob die Heftigkeit der politischen Bewegungen bereits nachzulassen beginne, und unzweifelhaft ist, daß alle schweizerischen Verhältnisse darauf hindrängen, den materiellen Fragen wieder besondere Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen. Ist die Schweiz zu einem einigen Gewerbs- und Handelskörper zusammengewachsen, so ist nicht bloß die Entwicklung des schweizerischen Gewerbleißes, nicht bloß die reiche schweizerische Kapitalkraft gegen die fremden heftigen Angriffe, nicht bloß die schweizerische Unabhängigkeit auf materiellem Gebiete gesichert, sondern es wird auch ein fester und fruchtbarer Boden für jene geistige Bewegung gewonnen, durch die alle eingespinsten unreinen Säfte aus dem Schweizerkörper für immer ausgetrieben werden.

In Berlin hat sich ein Freihandelsverein gebildet. Man sagt, die Finanzpartei habe ihn ins Leben gerufen, und er bestehe aus den bekanntesten Publizisten der Hauptstadt. Alle Hauptdistrikte bestürmen die Verwaltung und Regierungen mit Beschwerden und Bitten um einen wirksamern Schutz. Nur einige abstrakte Literaten sind gegen die Erfahrung gleichgültig und verlangen als Getäufelte oder Täuschende eine Steuerregulirung, die uns alle dem Auslande unrettbar ausliefern würde. Wir haben indes keine Ursache, über die Wirksamkeit und die eventuellen Erfolge dieses Freihandelsvereins Besorgnisse zu hegen. Die positiven Interessen sind so stark und allgemein, daß diese Art berliner Projektmacherei von ihnen zur ephemereren Existenz verurtheilt werden wird. Auch Stettin ist so ein Sitz der Antizollvereins-Interessen. Auch in Stettin sucht man Waffen gegen den Zollschutz zusammenzutragen. Den Stettinern ist aber das kleine Stückchen Freihandel,

das England in Bezug auf Getreide geben mußte, schon sehr übel bekommen. Früher betrug die Stettiner Ausfuhr 7—8 Mill. Thlr.; sie ist so sehr gesunken, daß sie im vergangenen Jahre nur 4 1/2 Mill. Thlr. ausmachte. Dagegen steigt die Einfuhr von Jahr zu Jahr, im letzten Jahre bis zum Werthe von 20 1/2 Mill. Thlr. Das ist wahrlich keine beneidenswerthe Organisation im Handel des ersten eignen Seeplatzes im Zollvertrage. Dabei ist noch das Auffällige, daß die Einfuhr Stettins weniger in Rohstoffen, die Ausfuhr dagegen fast ausschließlich oder zum allergrößten Theile aus Getreide und andern Rohstoffen besteht. Es wäre dies ein Zeichen geringer Kultur in Pommern und dem Handelsgebiete von Stettin. Und dennoch verlangt Stettin noch Handelsfreiheit? Wie kann es sich von diesem Nessusgewande nur irgend wie für seine Rhederei einen Vortheil versprechen? Die Erfahrung hat hierauf bereits geantwortet. Im Jahr 1845 verließen 1216 beladene Schiffe den Hafen von Swinemünde, im letzten Jahre waren es ihrer nur 965. Das ist nicht etwa nur eine Folge der geringen Erndte in Pommern, Preußen und Posen, sondern die Verminderung hängt genau mit den Veränderungen auf den englischen Getreidemärkten, also mit einem Stückchen Handelsfreiheit zusammen. Nicht besser geht es den andern Ostseehäfen. Auch sie beklagen sich über merklichen Rückgang ihres Handels und die Noth unter den Rhedern verbreitet sich mehr und mehr. Hoffen wir, daß diese Noth zur Ausführung dessen zwingt, was das Binnenland von ihnen mit Recht erwartet und wozu sie die eigne Lage verpflichtet: es ist dies überseeischer Unternehmungsg Geist. Diese Eigenschaft ist die Grundlage der erspriesslichen Handelsthätigkeit. An dem Mangel dieses Geistes werden noch für lange Zeit die besten Einrichtungen scheitern. Wo gehen unsere Schiffe, welche dem deutschen Gewerbezweignisse die Wege durch die Meere vorpflügen sollen, hin, welche Märkte besuchen sie? Mit Ausnahme von einem Paar Atlantikfahrern sind alle übrigen nur Küstenfahrer oder Gefäße zu einer Brücke von und nach England, von und nach Holland, sonach Handlanger in einem maritimen Kleinverkehre.

Von der Elbe, d. 15. März. Wenn dem vereinigten Landtage Fragen der Handelspolitik wirklich vorgelegt werden sollten, so wird, insofern Differentialzölle und Schifffahrts-Gesetzgebung die dringendste Entscheidung verlangen, die Discussion über den englischen Vertrag vom 3. März 1841 nicht zu vermeiden sein. Zwar sollen die Stände von äußerer Politik fern gehalten werden, aber wenn die Regierung nur Einmal die politische Debatte zuläßt, kann sie dieselbe ein andermal auch nicht verweigern. Dies folgt naturgemäß aus den Verhältnissen eines großen Staates, welcher zu seinem Fortbestehen der öffentlichen Meinung gar nicht entbehren kann. Man erinnert sich der allgemeinen Behauptung, das Berliner Cabinet habe bereits im October v. J. den Beschluß gefaßt, den englischen Vertrag aufzukündigen. Zwar braucht die Kündigung nach dem Wortlaut des Vertrags nicht früher zu erfolgen, als bis zum 1. Juli d. J. Wo aber so wichtige umfassende Einrichtungen in Aussicht stehen, als Differentialzölle und Navigationsacte, da kann man ein halbes Jahr doch kaum als eine zu lange Zeit für Berathungen und Vorbereitungen erklären. Um diese Berathungen zu pflegen und diese Vorbereitungen vorzunehmen, mußte man über die Frage der Kündigung oder Nichtkündigung des Vertrags zu einem nothwendigen Beschluß gekommen sein. Gebe man nun dem Beschluß eine bestimmtere oder unbestimmtere Fassung, je-

denf
einsh
trag
sich
einig
tags
von
len.
ren
könn
Aus
nach
Bun
fest,
gege
nen
schen
Mac
sten
Preu
der
der
entw
10
nige
vom
berei
geste
fortg
gefes
schlu
Chr
3
sich
»Fr
dem
che
stim
So
dete
ru
auf
gur
wel
lun
stat
die
für
zu
lun
ref
an
Ol
we
der
sag
ten



denfalls steht als Thatsache fest, daß unter den Zollvereinsstaaten die Vereinbarung getroffen worden, den Vertrag in der bisherigen Weise nicht zu erneuern.

Köln, d. 19. März. Die »Kölnische Zeitung« erklärt sich auf das entschiedenste gegen die Zweifel, die man von einigen Seiten wider die Kompetenz des vereinigten Landtags erhoben, und zwar eben auf Grund desselben Gesetzes vom 5. Juni 1823, aus dem man sie hatte anfechten wollen. Sie nennt das von jenen Seiten angerathene Verfahren ein solches, was »schwerlich eine andere Folge haben könnte, als die dem preussischen Volke nunmehr eröffneten Aussichten abermals auf lange Zeit zu vertagen, den Staat nach innen zu schwächen und ihn nach außen unnatürlichen Bundesgenossen zuzuführen.« Am Rheine steht die Ansicht fest, daß jene Kompetenz nicht zu bestreiten sei, und entgegenstehende Rathschläge könnten höchstens bei einer kleinen Fraktion Anklang erwarten, »die eine korporative, zwischen Thron und Volk stehende und gegen beide gerichtete Macht erstrebe. Zu einem Bündnisse zwischen der äußersten Rechten und der äußersten Linken sind aber wohl in Preußen die Zustände noch nicht ausgewachsen.«

Dirschau, d. 15. März. So eben erfahren wir, daß der Plan zur Abdämmung der Rogat und zur Ausführung der beiden Brücken, so wie er vom Regierungsrathe Lenze entworfen worden, nach dessen Anschlag die Kosten sich auf 10 Millionen Thaler belaufen, vor Kurzem von dem Könige genehmigt und für dieses Jahr eine Million Thaler vom Finanzministerium angewiesen worden ist. Auch ist bereits die Dampftramme zur Einrammung der Pfähle aufgestellt. Eben so ist die Maschinenfabrik bereits tüchtig fortgeschritten, so daß zum 1. Juni d. J. dieselbe in Gang gesetzt werden soll.

In **Darmstadt** hat sich die erste Kammer, mit Ausschluß des einzigen Herrn v. Kiedeser, gegen Ehen zwischen Christen und Nichtchristen erklärt. Ebenso mit 13 gegen 3 Stimmen gegen die Civilehe als Regel.

Zeitungen brachten die Nachricht, von Jgstein habe sich einem Auswanderungsvereine angeschlossen. In dem »Fr. Journale« widerspricht v. Jgstein dieser Nachricht mit dem Bemerkten, das er alle Schritte mißbillige, durch welche deutsche Bürger zur Auswanderung beredet und bestimmt werden sollten.

Eine norddeutsche Zeitung berichtet aus **Schleswig-Holstein** vom 15. März: »Einer scheinbar wohlbegründeten Nachricht zufolge wäre die Urlaubsverweigerungsfrage schon definitiv entschieden. Die Krone hat auf Verweigerung des Urlaubs oder genauer Nichtbestätigung der Wahl aller derjenigen Abgeordneten gedrungen, welche die letzte schleswigsche und holsteinische Versammlung verlassen und wegen eines Amtes oder Titels einer Bestätigung bedürfen. Indessen haben Graf R. Moltke sowie die übrigen Mitglieder der schleswig-holsteinischen Kanzlei für diesen Fall ihre Dimission angeboten und dadurch eine Zurücknahme des Beschlusses bewirkt.«

Kiel, d. 19. März. Wegen der Rortorfer Versammlung sollen jetzt 5 Männer, darunter der Eisenbahn-Direktor Th. Olshausen und Dr. Lorenzen in Kiel, fiskalisch angeklagt werden. Auffallend muß es erscheinen, daß auch Olshausen wegen der Rortorfer Versammlung angeklagt werden soll, da es doch bekannt ist, daß derselbe am Tage der Versammlung in strenger Festungshaft in Rendsburg saß, wohin er in Folge eines Kabinettsbefehls am 1. September abgeführt war und aus welcher er erst durch ein

Erkenntniß des Ober-Appellationsgerichts am 14. Oktober befreit wurde.

Italien.

Rom, d. 8. März. So eben erfahre ich, daß mehrere Geistliche und Mönche, welche gegen den Papst konspirirt haben, verhaftet worden seien. Die Dominikaner, welche aus dem Kloster St. Maria sopra Minerva verhaftet worden, sollen von Gleichgesinnten aus Neapel aufgereizt sein. Auch wird das Franziskanerkloster von Araceli als einer der Orte, wo solche Verhaftungen stattgahabt, namhaft gemacht. (Fr. D.-P.-A.-Btg.)

Spanien.

Der Madrider »Elamor publico« vom 13. März meldet, zu Pampeluna sei eine karlistische Verschwörung entdeckt worden. Die Citadelle sollte genommen und ganz Navarra den Grafen von Montemolin in Aufregung gebracht werden.

Türkei.

Der Londoner »Morning-Herald« meldet nach einem Schreiben aus **Konstantinopel** vom 26. Febr., daß eine Verschwörung entdeckt worden sei, bei welcher der vorige Justizminister Hafiz Pascha und viele andere einflußreiche Paschas sich arg bloßgestellt hätten. Zahlreiche Verhaftungen wären vorgenommen worden, ohne daß etwas Näheres darüber verlautete. Unter allen Klassen der Bevölkerung herrsche große Aufregung.

Vermischtes.

— Einer Nachricht der »Spen. Zeitung« aus Basel zufolge hat der entlassene Prof. der Theologie, Herzog in Lausanne, einen Ruf als Pfarrer nach Halle erhalten.

— Bei Bochum wird von den Herren Mayer und Kühne eine Gußstahlfabrik angelegt, welche, wenn sie vollendet ist, wöchentlich 96,000 Pfund Gußstahl liefern kann.

— Am 14. d. M. starb in St. Jost: ten-noode bei Brüssel ein gewisser Hr. de Croismare, seit 1836 Beamter des belaischen Finanz-Ministeriums. Nach seinem Tode entdeckte man mit nicht geringem Erstaunen, daß der Verstorbene, welcher aus Frankreich herkommt und früher als Offizier mehrere Feldzüge mitgemacht, ein Frauenzimmer sei.

— Der »Moniteur Algérie« giebt folgende Uebersicht des europäischen Bevölkerungsstandes in Algier am Schlusse des Jahres 1846. Die Küsten-Distrikte haben eine europäische Bevölkerung von 107,168 Seelen, hiervon sind 47,274 Franzosen, 31,528 Spanier, 9410 Engländer und Malteser, 8175 Italiener und 5385 Deutsche, der Rest besteht aus kleinen Theilen anderer Nationen. Von dieser Bevölkerung ist nur ein Drittheil produktiv, eigentliche Ackerbauer-Familien zählt man nur 4000, alle andern wohnen in den Städten und treiben Handel, Gewerbe u. s. w. Die Bevölkerung europäischer Abkunft in den innern Distrikten beträgt 18,923 Seelen, worunter 12,589 Franzosen. Die Totalsumme der europäischen Bevölkerung Algiers beträgt also 125,083 Seelen, wovon ungefähr nur 12,000 ackerbautreibende Kolonisten sind, wenig genug nach siebenzehn Jahren!

— In Wien fand vor einiaen Tagen das Leichenbegängniß der einst so berühmten Sängerin Marianne Geß statt, die neben der Catalani und Sonntag gegläntzt hat und jetzt als Baronin v. Ratorp im 76sten Lebensjahre gestorben ist.

Magdeburg - Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Nov. 1846 710,457 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf.
 2) im Monat December ejusd.:
 a) im eigenen Verkehre 46,382 : 13 : 6 :
 b) Anthelle aus d. gemeinschaftlichen Verkehre mit der Berlin-Anhaltischen Bahn 10,236 : 2 : 7 :
 Summa 767,076 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.

B. Personen-Frequenz:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Nov. 1846 . 701,313 Personen.
 2) Im Monat December ejusd. . . 45,011 :
 Summa 746,324 Personen.

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Nov. 1846 1,553,488 1/4 Centner.
 2) im Monat December ejusd. . . 161,520 3/4 :
 Summa 1,715,009 Centner.

Eine Erinnerung.

Am 23. März wurde der Denkstein, welcher die Grabstätte des wackern Pfarrers König aus Anderbeck auf dem hiesigen Stadtgottesacker bezeichnet, mit einem frischen Lorbeerkränze geschmückt. Ein Jahr war verflossen, seit jener rüstige Streiter die irdische Heimath verlassen hatte.

Deutsch-Katholische Gemeinde.

Künftigen Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst mit Confirmationsfeier (Herr Pfarrer Giese).
 Der Vorstand.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. März

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		Gem.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	
St. Schuld.	3 1/2	93 1/2	93	do. do. do.	5	101 1/4	100 3/4	
Präm. Sch. d.				Berl. Stettin.				
Seehandl.		95 3/4	95 1/4	Lit. A. u. B.		108 1/2	107 1/2	
Kur. u. Nm.				Bonn. Köln.	5			
Schldvchr.	3 1/2	92		B. Schw. Fr.	4			
Berl. Stadt.				do. do. P. Dbl.	4			
Obligat.	3 1/2	94		Köln-R. v. e.	4	93 3/4	92 3/4	
Bkpr. Pfdbr.	3 1/2	94		Düss. Elberf.		106		
Grh. Pos. do.	4	102 1/4		do. do. P. Dbl.	4	93 1/2		
do. do.	3 1/2		91 11/12	Magd. Hlibf.	4			
Dkpr. Pfdbr.	3 1/2		97 1/4	Magd. Leipz.	4			
Pomm. do.	3 1/2	95 1/2	95	do. P. Dbl.	4			
A. u. Nm do.	3 1/2		96 1/4	Niederchl.				
Schles. do.	3 1/2		96 1/2	Wt. v. eing.	4	89 3/8	88 3/8	
do. v. Staat				do. Prior.	4	93		
gar. Lt. B.	3 1/2			do. Prior.	5	100 7/8	100 3/8	
Gold al mare.				R. W. Zwgb.	4	65 1/2	64 1/2	
Federschd'or		137 1/12	137 1/12	do. Prior.	4 1/2	59 3/4		
And. Goldm.				Oberchl. A.	4			
à 5 Thlr.		11 11/12	11 5/12	do. Prior.	4			
Disconto		4	5	do. B. v. eing.		96 1/4	95 1/4	
Actien.				Rheinische			86 1/4	
Berl. Anhalt			110	do. St. Pr.				
do. do. P. Dbl.	4			(voll eing.)	4		89 1/2	
Berl. Hamb.	4		106	do. do. P. Dbl.	4	93		
do. Prior.	4 1/2	96 3/4	96 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2			
Preuß. Magd.	4		91 1/2	Thüringer	4	97 1/4	96 1/4	
do. do. P. Dbl.	4	92 1/4	91 3/4	B. B. C. O.	4	88 1/2	87 1/2	

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 22. März.

	Sf.	Brief	Geld		Sf.	Brief	Geld
Amerb.-Rotterd.	4	93 3/4		Leipzig-Dresd.	4		
Edh.-Bernb.	4			Nordb. Kais.-Ferd.	4		
Hamb.-Berged.	4			Sächs.-Baier.	4	88	87
Riel.-Altonaer	4	109 1/2	108 1/2	Barckesele v. St.		72 1/4	71 1/4

Quittungsbogen à 4 pSt.

	eingel.			eingel.			
Vach.-Markt.	20	86 1/8	85 1/8	Magdeb.-Wir-	20	87 1/4	86 1/4
Berg.-Markt.	50	86 1/4	85 1/4	tenberge	50	71 1/4	
Berl.-Anhalt.				Medlenburg.			
Lit. B.	45	100 1/4	99 1/4	Nordb.-Fried-	60		73
Verb.-Edwh.	70		92	rich-Wilb.			
Brieg-Neisse	55		64 1/2	Prinz-Wilb.	90	82	
Cassel-Kippst.	20	87		(Steele-W.)			
Köln-Minden	80		91 5/8	Rh.-St.-Pr.	70	90 3/4	
Dresd.-Sörl.	90	102		Aktien	30	86	85
Livorno-Flor.	55			Starg.-Pos.			
Wöbau-Sitrau	70			Ung.-Central-	50	100	99
Rail-Bened.	88	110 1/4	109 1/4	Bahn			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 23. März.

Weizen	3	27	6	bis	4	2	6
Roggen	3	2	6		3	5	9
Gerste	2	11	3		2	15	
Hafer	1	8	9		1	13	9

Magdeburg, den 23. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	96	106	Gerste	61	63
Roggen	78	80	Hafer	40	43

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 23. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll,
 am 24. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. März.

Im Kronprinzen: Hr. Amtm. v. Morgenstern a. Königsberg.
 Hr. Amtm. v. Brachstedt a. Osnabrück. Hr. Amtsrath Hengisch
 a. München. Hr. Banquier Schlobeck a. Basel. Die Hrn.
 Kaufl. Herz a. Berlin, Zucker a. Frankfurt, Pfister a. Altle-
 ben, Hiele a. Breslau, Kretschmar a. Oldenburg.
 Stadt Zürich: Hr. Militair-Oberpfarrer des 8. Armeekorps,
 Mühlhausen a. Coblenz. Hr. Landschaftsrath Hallensleben a.
 Sondershausen. Die Hrn. Stud. Hecht a. Stettin, v. Lehesten
 a. Schlesien. Die Hrn. Kaufl. Hess a. Bernburg, Feilgenhauer
 a. Meinhart, Reiss a. Frankfurt, Reß a. Hannover, Meyer
 a. Gernrode. Fr. Eggert a. Eisleben.
 Goldnen Ring: Hr. Rentier Richter a. Magdeburg. Die Hrn.
 Kaufl. Dörf a. Berlin, Linstedt a. Braunschweig. Hr. Guts-
 bes. Marquard a. Wodenburg.
 Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Wilhelmsdorfer a. Mainz,
 Ködiger a. Mühlhausen, Friedländer a. Berlin, Meyer a. Leip-
 zig. Die Hrn. Dekon. Laum a. Götschau, Schild u. Mad. Bruns
 m. Tochter a. Erfurt.
 Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Fröhlich a. Zeitz, Wallisch
 a. Chemnitz, Steinert a. Benshausen. Hr. Geschäftsm. Rauch
 a. Neustadt. Hr. Fabrik. Schöne a. Ingolstadt.
 Stadt Hamburg: Hr. Justizrath Pfotenbauer a. Wermsdorf.
 Hr. DSt. Kusl. Krieg a. Raumburg. Hr. Rittergutsbes. Ba-
 ron v. Schlud a. Krakau. Hr. Fabrik. Spas a. Mainz. Die
 Hrn. Kaufl. Leib a. Köthen, Monat u. Dannenberg a. Berlin,
 Pförtch a. Erfurt, Hoffmann a. Hamburg, Koch a. Dresden,
 Seifert a. Köln. Mad. Dannenberg a. Zerbst.
 Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufl. Dietrich a. Quedlinburg, Gün-
 ther a. Götzen. Hr. Weinhandl. Gutmuth a. Laucha. Hr. Ma-
 ler Köhler a. Jena. Hr. Lehrer Brenner a. Berlin. Hr. Guts-
 bes. Paulus a. Dschag.
 Zur Eisenbahn: Hr. Dekon. Erbe u. Hr. Kaufm. Löbner a. Leip-
 zig. Die Hrn. Fabrik. Grauer u. Dsmann a. Chemnitz. Hr.
 Aktuar Klein a. Wittenberg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Commune Passendorf beabsichtigt das ihr eigenthümlich gehörige Hutmans-Haus sammt Stallgebäude auf den 12. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gemeinde-Gasthaus hier an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen. Indem Kaufliebhaber hierzu eingeladen werden, bemerke ich, daß das Grundstück sich besonders zur Einrichtung eines noch fehlenden Buchhauses eignen würde. Die Bedingungen werden im Termine, vorher aber auch schon bei mir zur Einsicht vorgelegt werden.

Passendorf, den 21. März 1847.
Der Schulze Fink.

Die Gemeinde Trotha beabsichtigt den Krähenberg, den Acker der Sand- und Lehmgrube, halbe Morgenweise zu verpachten. Pachtlustige haben sich den 28. d. M. Sonntag Nachmittags 3 Uhr auf dem Krähenberge einzufinden.

Trotha, den 23. März 1847.
Der Schulze Lehmann.

Versteigerung.

Das noch gut erhaltene gehende Zeug einer Del- und Graupenmühle, von welchem hier vorzugsweise auf ein 16 Fuß hohes, mit 6 Armen und 64 Schaufeln versehenes Wasserrad, eine 18 Fuß lange, 2 Fuß starke, mit 6 eisernen Ringen gebundene Wasserradwelle, 1 Grubenstock, 1 Stampfwerk mit 7 Paar Stampfen, 1 Presse mit Schlägelzeug und übrigen Zubehör, 2 Kammräder und 2 Mühlsteine (Bodenstein und Läufer), aufmerksam gemacht wird, soll nächstkommenden Montag als

den 29. März von früh 9 Uhr an auf der hiesigen Kupferhütte gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

Kupferhütte v. Sangerhausen,
am 22. März 1847.

Ein noch nicht separirtes Landgut im Preise von 8 bis 12000 Thalern, am liebsten in der Raumburger oder Zeiger Gegend, wird zu kaufen gesucht durch den Dekonom Suppe zu Halle, am Bauhof Nr. 309.

Eine wenig gebrauchte, leichte Halb-Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, steht preiswerth zu verkaufen beim Kaufmann Carl Mertens, große Ulrichstraße Nr. 36.

Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein sehr ordentlicher und kraftvoller Mann, für dessen Rechtlichkeit gebürgt wird, und welcher die Gärtnerkunst gründlich gelernt hat, wünscht recht bald angestellt zu werden, und da er mit Pferden umzugehen weiß, würde er gern die Stelle eines Kutschers und Bedienten mit übernehmen. Alles Weitere bei C. Heynemann in Halle, Becherhof Nr. 735.

Sollten Eltern wünschen, ein oder zwei Mädchen von 8 bis 10 Jahren an Privatunterricht theilnehmen zu lassen, der 2 Töchtern von diesem Alter ertheilt wird, erhält nähere Auskunft durch die Expedition des Couriers.

Streichzündhölzer.

1000 Pack, à 100 Stück $2\frac{5}{6}$ Thlr.,
längere (Doppelhölzer genannt) $3\frac{1}{3}$ Thlr.,
1000 Patronen, à 100 Stück, $4\frac{1}{2}$ Thlr.,
1000 Schachteln, à 100 Stück, $5\frac{2}{3}$ Thlr.,
1000 Kästchen, à 100 Stück, $6\frac{2}{3}$ Thlr.,
bei Carl Brodtkorb.

Neue echte Astrach. Erbsen à Pfd. $1\frac{1}{6}$ Thlr.,
schönste Catharinen-Pflaumen à Pfd. $6\frac{1}{2}$ Sgr.,
feinsten echten Mocca-Caffee à Pfd. 9 Sgr.,
feinste Apollokerzen das Pack 11 Sgr.,
Tafel-Bouillon von Rindfleisch $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
Braunschweiger Mumme à Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Nürnberger Lagerbier à Flasche 3 Sgr.,
empfiehlt Carl Brodtkorb.

Echten französischen Champagner, sehr preiswerthen Franz-, Rhein- und Mosel-Wein, Dry Madeira, Madeira, alten Malaga, Muscat-Lüneß, Punsch- und Grog-Extracte, Jamaica-Rum, Arrac de Goa, feinste Liqueure etc., billigt bei Carl Brodtkorb.

Zu mehrerer Bequemlichkeit meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden hält die bekannte Seifenfabrik von C. G. Kämmerer in Dessau hier am Plage starkes Lager von bester grüner und Glain-Seife.

W. Hachtmann in Halle a./S.

Gelernte Dompfaffen sind zu haben in Nr. 611 am Moriskirchhof bei Dornau und Reisel.

Daguerreotyp-Portraits

werden täglich bis 4 Uhr gefertigt von H. Weber; Portrait- und Porzellan-Maler, Alter Markt Nr. 700.

Wagen-Verkauf.

5 Wagen, 1 Personenwagen, von 4 Stück die Auswahl, 2 Jalousiewagen, ein neuer und ein alter, 2 halbverdeckte, ein- und zweispännig zu fahren, stehen zum Verkauf bei J. G. Schaaß, Leipzigerstraße.

Rübflächen-Mehl, wie Schrot oder Kleie mit Heffel und Spreu gemengt, zu verfüttern, was in neuerer Zeit in mehreren ökonomischen Zeitschriften empfohlen worden ist, haben wir von jetzt an vorräthig und verkaufen es zum Preis der Rüb-ölkuchen. C. G. Fritsch & Comp. am Paradeplatz.

5000, 2500, 1600, 1100, 800, 600, 500, 400, 300, 250 Thaler sind auszuliehen durch den Sekretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit guten und schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, in der Nähe von Kelbra, bestehend aus 220 Acker Land und Wiesen, schönen Gärten und 10 Acker gut bestandenem Holz, soll mit Schiff und Geschirre und der nöthigen Frucht bis zur Erndte, eingetretener Verhältnisse wegen zu dem billigen Preise von 30,000 Thlr., mit 12,000 Thlr. Anzahlung, sofort verkauft werden. Näheres durch das Geschäftsbüreau von

J. Reisenberg zu Kelbra
bei Rosla.

Einen Lehrburschen wünscht der Glaser Thiele, Neumarkt Nr. 1296.

Große schöne türkische Pflaumen empfiehlt billigt August Gutezeit.

Guten Portorico-Taback in Rollen von circa 3 Pfd. à 10 Sgr. empfiehlt August Gutezeit.

Alte abgelagerte in- und ausländische Cigarren empfiehlt bei Abnahme von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kistchen besonders sehr billig August Gutezeit.

Einen Lehrburschen sucht der Kammachermeister Hagemann, große Ulrichstraße Nr. 56.

Einen Lehrling sucht der Kupferschmidt C. Wölcke.

Eine alte kupferne Blase, 400 Quart haltend, steht zum Verkauf bei C. Wölcke, große Ulrichstraße Nr. 6.

Braunkohlen-Schacht-Verkauf.

Eine in der Flur Schmerdorf bei Naumburg gelegene große und sehr reichhaltige Braunkohlenschacht soll unter vortheilhaftesten Bedingungen nebst der für dieses Jahr ausgeforderten 20,000 Tonnen betragenden Braunkohle freiwillig verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfragen der Commissionair Pfeifer zu Naumburg.

Freiwilliger Verkauf.

Meine in dem Dorfe Schilda, zwischen Uebigau und Dobrilugk belegene oberflächliche Wassermühle mit 7 Ellen Gefälle, einem Mahlgang, Delmühle und Hirse-Stampe, Garten, Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, completem Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, desgleichen eine dazu gehörige starke Hufe Feld, Wiesen und Holz, und wozu durch die schon weit vorgeschrittene Separation noch beträchtliche Grundstücke hinzukommen werden, beabsichtige ich veränderungs halber in dem dazu angeetzten Termin,

den 19. April 1847 Vormittags

10 Uhr, in der Mühle selbst,

meistbietend zu verkaufen, lade Kauflustige hierzu ein und bemerke, daß 1400 Thlr. gegen Verzinsung von 4 pCt. von dem Käufer mit übernommen werden können, welche auf der Mühle hypothekarisch haften.

Gräfenhainchen, d. 22. März 1847.

Der Gasthofsbesitzer Ramthor.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in der Holzgasse allhier belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches brauberechtigtes Wohnhaus nebst Zubehör und daran stoßenden Obst- und Blumengarten aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hierdurch einlade und Unterhändler verbitte. In dem sehr bequem eingerichteten Hause befinden sich zwölf heizbare Zimmer, eben so viel Kammern, zwei Küchen, das Waschhaus, doppelter Bodenraum, welcher gebläst ist, und unter dem Hause zwei geräumige Keller. Der Hof enthält ein Stallgebäude zu vier Pferden, mit gebiettem Boden, Raum zu Heu und Stroh, drei Holzremisen, einen Schweine- und Hühnerstall und eine überbaute Wasserpumpe. Ein Theil der Kaufgelder kann nach Befinden gegen vier pCt. Verzinsung auf dem Hause stehen bleiben.

Delitzsch, den 21. März 1847.

verw. Justitiar Hildebrandt.

Bauhölzer in allen Längen und Stärken verkauft zu möglichst billigen Preisen.
E. G. Kamprath in Lauchstädt.

Markt-Anzeige. Nicht zu übersehen!

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich diesen bevorstehenden Ostermarkt meine Herren-Garderobe in die große Steinstraße bei den Sattlermstr. Herrn Wolf verlegt habe. Mein Lager besteht in feinen und ordinären Tuch-Oberröcken, Winter- und Sommerbuckskinhosen, Sommerböcken und Zwins, wollene, seidene und Pické-Westen von verschiedenen Stoffen und Façon, Schlafrocke, für ein vornehmes sowie für ein geringes Publikum sich eignend. Mein Bestreben ist nur dahin gerichtet, ein geehrtes Publikum mit größter Pünktlichkeit und Keellität aufzuwarten. Und gewiß ein Jeder meiner geehrten Abnehmer, welche mich mit ihrem Besuch beehren, wird mein Magazin nicht unbefriedigt verlassen werden. Zugleich bemerke ich, daß ich auch in meinem bisherigen Gewölbe, Leipzigerstraße Nr. 396, feine und ordinaire Kleidungsstücke zum Verkauf vorräthig habe.

K. Hartig, Schneidemeister und Magazin-Inhaber.

Kunst-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum hat Wilhelm Kolter die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß derselbe mit seiner zahlreichen akrobatischen Tänzer-Gesellschaft hier angekommen ist, und heute **Donnerstag den 25. März**, seine erste große Vorstellung in der, auf dem Kopplatz dazu erbauten Bude, geben wird; — und da derselbe sich schmeicheln darf, vor zwei Jahren, wo er hier selbst seine Vorstellungen gegeben und sich einer für ihn so schmeichelhaften Aufnahme zu erfreuen hatte, allgemeinen Beifall erlangt zu haben; — so verspricht er sich denselben, mit den gegenwärtig neu engagirten Mitgliedern, worunter sich zwei Engländer befinden, um so mehr, da er gewiß den Anforderungen eines so kunst-sinnigen Publikums hieselbst entsprechen wird.

Alles Nähere besagen die Anschlagzetteln.

Wilhelm Kolter, Direktor.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts, Obere Steinstraße Nr. 1501, sollen und müssen sehr elegante Berliner Herren-Anzüge nicht nur zu Spottpreisen, sondern, der jetzigen geldarmen Zeit wegen, à tout pris fortgegeben werden.

Preis-Courant:

Ein completter Anzug, Rock, Hose u. Weste,	1 ⁵ / ₈ Thlr.
1 feiner Tuchmantel	von 6 — 15 Thlr.
1 = Tuchrock von franzöf. Tuch	= 6 — 9 Thlr.
1 = Wellington-Sommerrock à la Drap. Jaspé, das Nobelleste für den Sommer,	= 2 ¹ / ₂ — 5 Thlr.
1 schwerer Sommerrock	= 1 ¹ / ₂ — 2 ¹ / ₂ Thlr.
1 schwere Buckskin-Hose	= 2 — 4 ¹ / ₂ Thlr.
1 feine Sommerhose	= 20 Sgr. — 1 ¹ / ₂ Thlr.
1 elegante Weste	= 20 Sgr. — 2 ¹ / ₂ Thlr.
1 dopp. watt. Schlafrock in Körper, Lama u. Sammet	= 1 ¹ / ₂ — 5 Thlr.

Strapezier-Hosen (unverwüßlich) zu 1¹/₂ Thlr.

Nur Obere Steinstraße Nr. 1501.

Das Kleider-Magazin neben der Einfahrt der Stadt Zürich,

welches von jetzt an in allen Sorten Sommerkleidungsstücken vollständig assortirt ist, zeigt es hiermit ergebenst an. Auch vollständige Kleideranzüge werden daselbst zu sehr billigen Preisen verkauft.

Das Kleider-Magazin

für Herren, Damen und Kinder von S. S. Meißner

in Magdeburg, Schuhbrücke Nr. 28,

empfehl't einem geehrten Publikum zu diesem Markt im Hause des Oekonomcn Herrn Kirchner in der großen Steinstraße sein assortirtes Lager zur gefälligen Abnahme.

Für Herren:

Luch = Sack = Paletots von 6 bis 18 Thlr.	Wellington Zwinen = Röcke von . . . 3 ¹ / ₃ bis 4 ¹ / ₂ Thlr.
Luch = Ueberzieher von 7 = 15 =	Sommer = Sack = Paletots von . . . 1 ¹ / ₂ = 3 =
Burkin = Ueberzieher von 10 = 20 =	Gestreifte Burkin = Hosen von . . . 2 ² / ₃ = 6 =
Luch = Oberröcke von 5 = 15 =	Luch = Weinkleider von 2 = 4 ¹ / ₂ =
Leibröcke und Reitfracks von 8 = 14 =	Reithosen von 2 ¹ / ₂ = 3 ¹ / ₂ =
Ragol = Röcke von 7 = 10 =	Ein vollständiger Sommer = Anzug von 3 Thlr. an.
Kassinet = Röcke von 4 ¹ / ₂ = 6 ¹ / ₂ =	

Westen in Sammet, Atlas, Seide, Halbseide, Wolle, Piqué und in noch verschiedenen Stoffen. Schlaf Röcke in Velvet, glatten und Velour-Lama Lady, Neapolitain und in noch verschiedenen wollenen, leinenen und baumwollenen Stoffen von 1¹/₂ Thlr. an.
Schwarze Taffet-Lücher, seidene Halstücher, seidene, leinene und baumwollene Taschentücher, Schlipse, Halsbinden, Chemisets u. dgl. m.

Für Damen:

Wollene Mäntel von 4 bis 8 Thlr.	Morgenröcke von 2 ¹ / ₂ bis 4 Thlr.
Carrierte Lama = Mäntel von 6 = 12 =	Steppdecken und Steppröcke von . . 1 ¹ / ₄ = 2 =

Schürzen von Chally in neuester Façon.

Für Knaben:

Anzüge jeder Art und Größe zu verhältnismäßigen Preisen, wollene Knaben = Kittel von 20 Sgr. an.
Konfirmanden = Anzüge von 7 Thlr. an. Ich bemerke, daß jeder Stoff decatirt ist und nur unter Leitung eines sachverständigen Werkführers angefertigt wird; ein jeder geehrte Käufer wird sich von der saubern und dauerhaften Arbeit selbst überzeugen, da sich jetzt überhaupt nur durch Reellität das Geschäft zwingen läßt.
Um das stattfindende übliche Vorschlagen zu vermeiden, sind die Preise festgestellt.

Zum schleunigen Ausverkauf ist mir von einer auswärtigen Handlung ein Sortiment Schnitt- und Leinen = Waaren

übergeben worden, als: ²/₄ und ⁶/₄ breite Kattune Mouffelin de lain = Roben, eine große Auswahl gewirkter Umschlagetücher, ¹²/₄ große Lamatücher von 1¹/₂ Thlr. an, schwarze Taffet = Lücher mit Franzen, Piqué = Unterröcke von 20 Sgr. an. 1 Duzend Taschentücher von 15 Sgr. an, bunte und weiße Bettdecken, glatte und gemusterte Orleans, Westen = Stoffe, wie auch noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Für Damen:

besonders vortheilhaft zum Aussteuern, ist mir auch eine bedeutende Partie Rein = Leinen Waaren zum schleunigen Verkauf übergeben.

Die Preise dieser wahrhaft guten Waare sind bedeutend billiger, als diejenigen, welche von Leuten, die als Ausverkäufer unter allerhand erdachten Vorwänden ein förmliches Geschäft machen, täglich ausgeschrien werden. Inzwischen bemerke ich, daß bei mir nur mit Garantie für ächte Waare verkauft wird, und steht es einem Jeden frei, vor dem Kaufe die Waschprobe eines jeden Stückes zu unternehmen, damit sich der werthe Käufer von den

„eingewirkten Mustern“

also nicht aufgepreßten, wie solches leider in neuerer Zeit so häufig vorgekommen, überzeugen kann; und wird ein geehrtes Publikum beim kleinsten Versuche einsehen, daß dieses eine wirkliche Geschäfts = Aufgabe ist, und daß noch eben solche schweren Waaren, wie früher, angefertigt werden, die bei guter Behandlung wohl ein Menschenalter auszuhalten vermögen. Es wird verkauft:

Eine große Auswahl Bettüberzüge pro Elle 3 Sgr. und höher.	Tischtücher ohne Naht von 9 Sgr. pro Stück an.
Bett = Inlette 3 ³ / ₄ Sgr.	Tafel = Gedecke zu 6, 12, 18 und 24 Personen.
Bett =, Tisch = und Kommoden = Decken, weiße und bunte Servietten, weiße Taschentücher, feine Stuben = Handtücher à Elle 1 Sgr. 9 Pf.	Eine große Partie Bielefelder Leinen, Herrnhuter Leinen, Zittauer Krasleinen, das Stück von 7 Thlr. an.
Damast = Handtücher à Duzend 2 ¹ / ₂ bis 5 Thlr.	Barchent, Kittey und Doppel = Kattune, besonders vortheilhaft für Herren = Kleidermacher.

S. S. Meißner aus Magdeburg.

Für die Herren Mühlenbesitzer
empfehle ich seidene Cylinder-Gaze aus der anerkannt besten Fabrik. — Die Preise notire ich ohne Erhöhung laut Preiscurant der Fabrik.

C. E. Stracke.
Kleinschmieden.

Pariser Moden-Band- u. Glacé-Handschuh-Lager.

Von einer der bedeutendsten Fabriken in Paris ist mir zum schleunigen Ausverkauf auf verschiedenen deutschen Plätzen ein sehr reichartiges Sortiment der neuesten und geschmackvollsten Bänder in allen Farben, so wie der feinsten Pariser Glacé-Handschuh für Herren, Damen und Kinder, von 5, 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Sar. das Paar, übergeben worden, und werde, um fernere Reisekosten zu sparen, diese Waaren zu den allerbilligsten Preisen verkaufen.

Mein Stand ist in der Steinstraße in meiner Bude.

Destillations- u. Materialwaaren-Geschäfts-Verkauf.

Anderweitigen Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein hier am Plan, Ecke der Lindenstrasse gelegenes Grundstück, worin seit vielen Jahren ein lebhaftes Geschäft betrieben, unter ganz annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Es besteht dasselbe aus einem massiven Wohnhause mit 14 Stuben, 1 Speisesaal, 8 Kammern, 3 Küchen, 1 Verkaufsgewölbe, Thorfahrt, Keller und dreifachen Hausböden. Der grosse mit Rohrwasser versehene Hof ist umgeben von einem 80 Fuss langen massiven Speicher mit Aufziehwinde, gewölbten Destillationslocal, Pferdestall, Kutsch- und Holzremisen, Waschaus und Kutscherwohnung; dahinter befindet sich ein schöner 1 Morgen grosser Garten.

Sämmtliche Gebäude sind fast neu, das Geschäft erfreut sich einer besonders guten Kundschaft, und in Berücksichtigung der vortheilhaften Lage wie grossen Räume möchte sich diess Grundstück, schon der Nähe des Wassers wegen, — die eine Seite desselben ist vom Mühlgraben begrenzt —, zur Fabrikanlage eignen.

Eisleben.

Ludwig Beschoren.

Frische Austern, vorzüglichen Rheinlachs, russischen Caviar im „Rüttli.“

Gutes Roggenmehl ist zu haben, das Viertel zu 1 Thlr., in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1024.

Zum Viehmarke sind Lampen zu verleihen.
L. F. Hentschel, Lackirer,
kl. Ulrichsstraße Nr. 1022.

Ein Lackirer-Gehülfe wird gesucht von dem Lackirer L. F. Hentschel,
kl. Ulrichsstraße Nr. 1022.

Einen Lehrling sucht sogleich oder zu Ostern
G. Rind, Conditior.

Fortepianos in Mahagoni und Polifander-Holz, sowie einen Wiener Struzflügel empfiehlt Nürnberger, Märkerstraße Nr. 454.

Es sind noch gute Früh-Erbisen zu haben bei Weise auf dem Feldschlösschen.

Gelbes Wachs kauft zum höchsten Preis
Ernst Voigt,
große Klausstraße.

6000, 2000, 1100, 800, 400 und 300 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

= Messinaer Apfelsinen =
empfehlen
E. H. Riesel.

Daguerreotyp-Portraits
werden angefertigt im Engl. Hof.

Veredelte Birn-, Aepfel-, Süß- und Sauerkirsch-Bäume hat abzulassen
der Schenkewirth Wanglöben
in Wupp.

Immer noch Böllberger Delfuchen verkauft billig
J. F. Weber, Alter Markt.

Theater-Anzeige.
Donnerstag den 25. März. Zum 4ten Male: **Die Karlsruhler.**

Für solche Leser des Couriers, denen das Hall. Wochenblatt nicht zukommt, habe ich von der in dem heute ausgegebenen Stück dieses Blattes enthaltenen **Erklärung des Herrn Pastor von Tuppelskirch** einige Exemplare apart abziehen lassen, die Jedermann zu Dienst stehen.

Diese Erklärung giebt zugleich den ursprünglichen Artikel des Volksblattes, als dessen Würdigung in Nr. 62 des Couriers. Halle, den 23. März 1847.

Rich. Mühlmann.

Erklärung.

Auf eine Anzeige der Redaktion des Tuppelskirch'schen Volksblattes (in Nr. 12 Beilage 1 des hiesigen Wochenblattes und im Volksblatte selbst) erwidern wir:

Wir haben nie und nimmer einer von derselben uns zugesandten Entgegnung die Aufnahme verweigert, wohl aber ist von uns anheimgegeben worden, dieselbe abgeändert zu veröffentlichen. Unsere Aeußerung darüber lautet wörtlich so:

„Im Interesse des Volksblattes selbst wird anheimgegeben, statt der längeren kürzere Erklärung, welche weder den fraglichen Artikel (des Volksblattes über Weiber-Emancipation), noch verlegende Aeußerungen enthalten müßte, einzusenden.“

Da nun das Wort „anheimgeben“ nichts anders bedeutet, als „dem Gut befinden eines Andern unterwerfen“, so war es der Redaktion des Volksblattes vollkommen freigelassen, die längere Entgegnung, welche wir jenen Zeilen beigefügt hatten, zur Aufnahme wieder zurückzustellen.

Jenes Anheimgeben geschah aber im Interesse des Volksblattes selbst, um dessen boshafte Verdächtigung ehrenhafter Frauen nicht weitem Kreisen bloßzustellen und neue Verleumdungen abzuschneiden, welche wiederholte Zurechtweisungen hätten nöthig machen können. Die Redaktion des Volksblattes scheint unsern wohlgemeinten Rath nicht verstanden zu haben; — ob aus sittlicher oder aus Verstandeschwäche?

Redaktion des Couriers.

Donnerstag, den 25. März 1847.

Deutschland.

Berlin, den 21. März. Man hört jetzt wieder versichern, daß das vielbesprochene Toleranz-Edict in der Berathung vollendet und seine Publicirung demnächst zu erwarten sei. Sind die darüber umlaufenden Gerüchte begründet, so würden alle Religions-Gesellschaften in zwei Kategorien zerfallen: anerkannte Kirchen und geduldete Secten. Zu den ersteren, die allein unter dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten stehen sollen, gehören die unirte evangelische Landeskirche und die römisch-katholische Kirche; die zweite, zu der die Dissidenten aller übrigen Kirchen, freie protestantische Gemeinden, Deutsch-Katholiken u. s. w. gehören, ist dem Ressort des Ministeriums des Innern und der Polizei überwiesen. Die Geistlichen der letzten Kategorie können Taufen, Trauungen u. gütlich vollziehen und Geburts-, Ehestands-, Todten-Register, deren Rechtsgültigkeit beigegeben wird, führen. Hiernach würde es so ziemlich bei dem bisherigen Zustande verbleiben, und dies gilt auch von einer andern Bestimmung, die das Toleranz-Edict über das Kirchenvermögen enthalten soll. Bei dem Austritt nämlich aus einer der anerkannten Kirchen, heißt es, soll das Kirchenvermögen den letztern verbleiben und wenn auch noch so wenig Mitglieder zurückblieben; erklärten diese aber, daß sie zur Aufbringung von Unterhaltungskosten für Geistliche und Kirchengebäude nicht ausreichende Mittel besäßen, so soll das Kirchenvermögen dem Fiscus anheim fallen. Die bisherige Praxis ist keine andere. Das Recht, aus einer anerkannten Kirchengemeinschaft auszutreten, ist auch bisher unverschränkt gewesen und das Kirchenregiment hat wiederholt erklärt, daß die Austretenden keinerlei Rechtsansprüche an das gesammte Kirchenvermögen haben. Ein Consistorial-Erlaß an die Mitglieder der freien Gemeinde in Nordhausen hebt es ausdrücklich hervor, daß mit dem Austritte aus der Landeskirche »der Verlust aller Rechte an und in der Kirche unzertrennlich verbunden« sei und in Beziehung auf eine von den Zurückgebliebenen vollzogene Handlung wird ausgesprochen, daß dieselbe, »und wäre der Zurückgebliebenen eine noch so geringe Zahl, vollgültig und zu Recht bestehend vollzogen werde.« (Magd. Ztg.)

Die Nr. 9 der Gesetz-Sammlung enthält folgende Cabinets-Ordnung:

„Um den Belästigungen abzuwehren, welche in denjenigen Landestheilen, wo die allgemeine Gerichtsordnung oder die Prozeßvorschriften des gemeinen Rechts Gesetzeskraft haben, für die Besitzer der von Eisenbahnen durchschnittenen Grundstücke dadurch entstehen, daß sie ihre Entschädigungsansprüche gegen die Eisenbahngesellschaften in der Regel nur in dem ordentlichen Gerichtsstande derselben verfolgen dürfen, will Ich auf Ihren Bericht vom 11. v. M. für den ganzen Umfang der Monarchie mit Ausschluß des Bezirks des Appellationsgerichtshofes zu Köln hierdurch bestimmen, daß bei Klagen auf gerichtliche Entscheidung über den Werth der für eine Eisenbahn expropriirten Grundstücke, so wie bei allen sonstigen Entschädigungsansprü-

chen, welche Grundbesitzer als solche auf Veranlassung einer Eisenbahnanlage gegen deren Unternehmer gerichtlich verfolgen, die Eisenbahngesellschaften verpflichtet sein sollen, bei dem Obergericht Recht zu nehmen, in dessen Departement das expropriirte oder beschädigte Grundstück belegen ist. — Auf die bereits anhängigen Klagen findet die gegenwärtige Bestimmung keine Anwendung. — Dieser Erlaß ist durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 1. März 1847. Friedrich Wilhelm. An die Staatsminister Uhden und v. Duesberg.“

Emmerich, d. 17. März. Endlich haben sich die Behörden hier veranlaßt gesehen, ein wachsames Auge auf die mit Getreide beladenen Schiffe zu haben, welche von Lobitz hier vorbei nach Frankreich gehen. In Folge dieser Maßregel hat man bereits ein Schiff mit Beschlag belegt, wodurch es gehindert wurde, seine Reise nach Frankreich fortzusetzen. Ein Prozeß ist bereits eingeleitet.

(Ueber die Manipulationen der Speculanten wird dem »Rh. Beobachter« vom Niederrhein geschrieben: Wie die Kornspeculation alle Schwierigkeiten zu überwinden weiß, lehrt nachstehende Thatsache. Seitdem die Kornausfuhr nach Frankreich auch auf dem Wasserwege verboten ist, werden die am Niederrhein aufgekauften großen Getreidemassen auf dem Rhein nach Holland, und zwar nach Nymwegen, geschafft, da die Ausfuhr dorthin noch nicht untersagt ist. Dort verschafft man den Schiffen holländische Ladescheine, und ohne nur einen Sack auszuladen, kehren sie von dort zurück, und fahren das niederrheinische Product als überseeisches rheinaufwärts bis nach Mannheim, von wo es weiter nach Frankreich geschafft wird. Auf diese Weise wird für das preussische Korn nur der Durchfuhrzoll entrichtet, während der Ausfuhrzoll nach Frankreich bald das Doppelte beträgt.)

Frankreich.

Paris, d. 18. März. Gestern Abend las man im »Moniteur Parisien«: »Eine wichtige Uebereinkunft ist von der Bank von Frankreich abgeschlossen worden zur Placirung eines Theils der ihr zustehenden Rentenscriptions. Am 27. Februar hat der Kaiser von Rußland durch den Grafen Nesselrode dem Hrn. v. Kisselef, seinem Geschäftsträger in Frankreich, den Befehl zugehen lassen, sich zu dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu begeben, und ihm zu eröffnen, die russische Regierung sei bereit, die französischen Rentenscriptions, welche die Bank von Frankreich abzugeben willens sein dürfte, zum mittleren Tagescours (vom 11. März) bis zum Belauf von fünfzig Millionen Franken Kapital an sich zu bringen. Diese Summe wird der Bank in Baarem zu St. Petersburg zur Verfügung gestellt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den russischen Geschäftsträger unverzüglich mit dem Finanzminister und dem Gouverneur der Bank in Relation gesetzt. Die auf Befehl des Kaisers gemachten Vorschläge sind geprüft und angenommen worden. Gestern, am 16. März, ward sodann eine Convention zwischen der Bank

von Frankreich und dem russischen Geschäftsträger unterzeichnet. Die gedachte Convention ist heute vom Generalkonsul der Bank gutgeheißen worden.

Die Eisenbahn von Paris nach Havre wird am 20. März eröffnet. Der Zug geht Morgens um 7 Uhr von Paris ab und wird um 9 Uhr Abends zurückkommen.

Der »Courrier du Nord« meldet, daß in Antwerpen plötzlich so bedeutende Getreidezufuhren eingetroffen seien, daß die Administration der belgischen Eisenbahnen, trotz des ungeheuern ihr zu Gebote stehenden Transport-Materials, noch 150 Waggons von der französischen Nordbahn borgen mußte, um nur das Getreide, das nach Frankreich bestimmt ist, nach Valenciennes transportiren zu können. Das »Journal du Havre« meldet heute aus Cherbourg, daß daselbst ebenfalls plötzlich so viel Getreide auf dem Markte erschienen sei, daß der Sack Weizen (314 Pfd.) der vorige Woche noch 112 Frs. kostete, rasch auf 76 Frs. gefallen ist. Die reichlichen Zufuhren in den Häfen fangen an die Accapareurs und Getreide-Spekulanten in Besorgniß zu versetzen und sie schlagen mit ihren Vorräthen lieber los; so erklärt sich auch das Fallen der Preise in Cherbourg, wo auch nicht ein Schiff mit Getreide angekommen war. Hier in Paris und im umliegenden Rayon dauert das Steigen fort.

Aus Algier vom 6. März wird ein Ereigniß gemeldet, welches man als eines der wichtigsten seit der Besetzung Afrika's durch die französische Armee betrachtet. Einer der bedeutendsten Stämme von Marokko soll nämlich in der Nähe von Sebra einen Angriff auf Abd-el-Kader's Deira gemacht haben, nachdem der Emir einige Tage vorher eine Kazzia gegen diesen Stamm ausgeführt hatte; Abd-el-Kader, schreibt man, habe dabei 50 Mann verloren.

Das Soolbad Wittekind

in Siebichenstein bei Halle an der Saale.

Ueber das Resultat der ersten Saison 1846 dieses Bades hat bereits dieses Blatt Ende v. J. den erfreulichsten Bericht erstattet, und ebenso, daß in Folge der bereits stattgefundenen Frequenz die Erweiterung dieses Bade-Etablissements begonnen, so daß für dieses Jahr nur 16 Badepièces zu Sool- und andern Bädern, wie ein russisches Sool-Dampfbad zur Benutzung eingerichtet sind.

Nach vielseitig eingegangenen ärztlichen Zeugnissen hat sich die belebende und stärkende Wirkung des Bades auf das Haut- und Nervensystem auf das Vortheilhafteste herausgestellt, und es sind dadurch mehrere langwierige chronische Hautauschläge, Flechten, scrophulöse, gichtische und rheumatische Leiden und veraltete Lähmungen völlig geheilt worden. Als vorzüglich wichtig hat sich aber zugleich auch der innere Gebrauch dieses Mineralwassers bei langwierigen Unterleibskrankheiten besonders erwiesen. Während die meisten Soolwasser, bei einem zum Erbrechen reizenden, salzig bitterem Geschmack und unleidlichem hepatischen Geruch, dem inneren Gebrauch widerstreben — liefert die Wittekindquelle ein so reines erfrischendes Wasser, daß es gern getrunken und selbst in den Wintertagen ärztlich verordnet und angewendet worden ist. Ueberhaupt liegt ein wesentlicher Vorzug dieser Quelle in dem Umstande, daß nach der bereits öffentlich mitgetheilten Analyse*) die Mischung und Saturation der Bestandtheile ihre Anwendung ohne fremdartige Verdünnung in dem reinen Zustande gestattet, wie ihn der belebende Schoos der Erde liefert.

*) Vergl. Das Soolbad Wittekind in Siebichenstein bei Halle a. d. S. Halle, G. A. Schwetsche und Sohn. 1846.

Als neu und die Wirksamkeit des Soolbades ungemein belebend und verstärkend sind sodann nach einer sehr zweckmäßigen und bequemen Construction**) einige Badezellen, sowohl zu Anschwängerung der Bäder mit strömender Electricität, als auch zu örtlicher Anwendung in und außer den Bädern, namentlich bei Störungen in der Thätigkeit des Nervensystems, langwierigen rheumatischen Leiden und veralteten Lähmungen und Verhärtungen eingerichtet — wodurch also der ärztlichen Verordnung auch dieses in neuerer Zeit als höchst wirksam anerkannte Agens zu Gebote steht.

Nicht allein daß das Wasser des Wittekindbrunnens hier an der Quelle getrunken, wird dasselbe auch auswärts versendet. Die Füllung geschieht Ende März in haltmaasshaltigen Glasflaschen, welche mit der Etiquette und dem Glasstempel »Wittekind-Salzbrunnen« versehen sind. In allen größern Städten werden sofort Niederlagen dieses Wassers errichtet und von den Orten, wo dies noch nicht stattfindet, schriftliche Aufträge entgegengenommen und prompt ausgeführt. Die Niederlagen in einem Umkreise von ca. 20 Meilen liefern die Flasche zu 4 Sgr. und in weiteren Entfernungen zu 4½ Sgr. In dem Bade selbst wird aber während der Badekur der ärztlich verordnete Salzbrunnen zum Trinken unentgeltlich verabreicht. Auch sind alle auswärtigen Mineralwasser zu etwaigen Trinkkuren im Bade zu haben, was hier um so mehr Bequemlichkeit und Annehmlichkeit darbietet, da sowohl die bedeckte Kolonade, als auch die gegen raue Luft geschützten Parkanlagen eine eben so zweckmäßige als freundliche Promenade gewähren.

Zur sorgfältigen Leitung und Ueberwachung der verordneten Kuren ist ein besonderer, in der Balneotechnik erfahrener Badeinspector angestellt worden. Der Betrag einer gewöhnlichen Badekur von 25 Bädern wird mit 7 Thaler, das einzelne Duzend mit 3½ Thaler berechnet. Für die Bewohner von Halle und Siebichenstein, welche im ersten Monat der Saison, ehe die fremden Badegäste eintreffen, und im letzten Monat derselben baden, findet dagegen der Preis von 3 Thlr. pro Duzend statt.

Für zureichende billige und bequeme Wohnungen für Badegäste, ist sowohl in Siebichenstein als dem ganz nahe gelegenen Trotha gesorgt.

Die zu der Anstalt gehörige Wirthschaft hat ein in seinem Fache tüchtiger Mann übernommen, welcher bereits seit mehreren Jahren die Restauration eines andern Bades besorgt hat und daher die Wünsche und Bedürfnisse der Badegäste um so besser zu befriedigen im Stande ist. Derselbe wird einen guten Mittagstisch im Abonnement monatlich zu 7 Thaler — und einen noch feineren, um einige Thaler mehr, einrichten.

Auf diese Weise dürfte wohl für sämtliche Bedürfnisse Derer auf das Billigste und Beste gesorgt sein, welche das Bad mit ihrem Besuch beehren wollen. Zur Beantwortung specieller Anfragen erboten sich die Herren Professor Dr. Steinberg, Dr. Romershausen und Dr. med. Weber, welche auch ferner die Anstalt in wissenschaftlicher und technischer Beziehung unterstützen werden. Zeitige Anmeldungen zu nächster Saison erbittet

Soolbad Wittekind in Siebichenstein bei Halle a/S.,
im Februar 1847.

Die Direction des Bades
H. Thiele.

**) Die magneto-electrische Rotationsmaschine als Heilmittel. Eine physikalisch-technische Mittheilung von Dr. G. Romershausen. Halle, G. Heynemann. 1847.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- u. Stadtgericht Delitzsch.

Das zu Mocherwitz belegene im Hypothekenbuche unter Nr. 5 eingetragene, den Johann Gottfried Graul'schen Erben zugehörige Bauergut, abgeschätzt auf

9011 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll

am 8. September 1847 von Vormittags

11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schulfache.

In hiesiger Schola collecta können durch den Abgang mehrerer Confirmanden einige Kinder (gegen ein monatliches Schulgeld von circa 1 Thlr. bei der Zahl 16) wieder aufgenommen werden, und finden desfallige Anmeldungen beim Apotheker Müller statt.

Wettin, den 24. März 1847.

Zum ersten Male

auf dem Viehmarkt, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen hiesigen und auswärtigen Publikum mit

Sonigkuchen u. Confectüren und bittet um gütigen Zuspruch

Hermann Pfautsch,
gr. Steinstraße Nr. 173.

Der Stand der Bude ist in der Steinstraße am Gasthof zum goldenen Engel und mit obiger Firma bezeichnet.

Anzeige. Indem ich zu meiner Material- und Eisenwaaren-Handlung auch mehrere zum Schnittgeschäft gehörige Artikel eingeführt habe, empfehle ich besonders eine hübsche Auswahl in gedruckten Zeugen.

Eduard Thiele.

Wolle und baumwollene Strickgarne empfiehlt

Eduard Thiele.

Taback und Cigarren in angemessener Auswahl, sowie alle übrigen Material- und Gewürzwaaren empfiehlt billigt

Brachstedt, den 24. März 1847.

Eduard Thiele.

Kappelsche und Stralsunder Bücklinge, sowie auch Speckbücklinge, so eben ganz frisch angekommen bei

G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten geräucherten Rheinsachs bei

G. Goldschmidt.

Große Pferde-Auction.

Nachdem ich die von mir an der Thüringer Eisenbahn übernommenen Erdarbeiten nun vollständig beendigt, will ich circa 40 Stück Pferde, welche an strenge u. schwere Arbeit gewöhnt, im kräftigsten Futterzustande erhalten und sämmtlich Einspanner sind, am 25. März c. (am ersten Viehmarktstage) Vormittags um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr öffentlich meistbietend durch den Herrn Auktions-Commissarius Brandt gegen baare Zahlung unter vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen in meinem Hofe, gegen dem Viehmarktsplatz und dem Gasthause zum grünen Hofe gerade über (bei Regenwetter in der verdeckten Reitbahn), verkaufen; bemerke zugleich, daß mehrere Paare egale Wagenpferde dabei mit vorkommen. Vom 24. Nachmittags können sämmtliche Pferde von Reflektirenden im Stalle besichtigt werden.

G. Seine.

Die geehrten Fremden, die unsern Viehmarkt besuchen, mache ich auf meine **Morsellen und bonbons** gehorsamst aufmerksam.

D. Lehmann,
Morsellen- und Bonbon-Fabrikant,
Leipzigerstraße Nr. 396.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hirte, der die Nachtwache mit zu übernehmen hat, kann sich Ostern oder Johanni melden bei der Gemeinde zu Trotha. Der Schulze Lehmann.

Ich bin gesonnen, meine in Werben belegene Windmühle nebst Kofathengut mit 26 Scheffel Ausfaat und 5 Pflaumen-Kabeln aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 5. April in meiner Behausung anberaume habe.

Werben, den 22. März 1847.

Christoph Thürmer.

Anerbieten.

Für ein courantes Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten und auf dem Lande mit Vortheil betrieben werden kann, sucht ein Handlungshaus thätige und zuverlässige Agenten, die am Plage und in der Umgegend unter Privatleuten hinlänglich bekannt sind, um dem Artikel die nöthige Verbreitung geben zu können. Besondere kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten mit genauer Angabe des Wohnorts werden franco mit G. S. bezeichnet an die Expedition des Couriers adressirt.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Meinen Pony mit Wagen und Geschirre beabsichtige ich zu verkaufen.

A. R. Korn.

Ein einzelner Herr sucht in oder bei Halle eine anständig meublirte oder auch unmeublirte geräumige Gartenwohnung zu miethen. Offerten unter der Adresse A. S. W. nimmt entgegen die Expedition des Couriers.

Holländische Ranunkeln, engl. Georginenknollen und Nelkensteker der schönsten Sorten, Nelken-, Levkoyen- und Balsamin-Saamen, billig zu haben beim Gärtner Bär, Paradeplatz Nr. 1052.

Ein gewandter Gärtnerburfche mit guten Zeugnissen über seine Aufführung und Brauchbarkeit, sowie ein Lämmersjunge, der schon als solcher gedient hat, werden zum sofortigen Antritt gesucht.

Rittergut Wernsdorf bei Merseburg.

Es ist am 20. März vom hiesigen Thüringer Bahnhofe bis zum Merseburger Bahnhofe eine Lorgnette an einer Summischnur mit einer kleinen goldenen Kapsel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung Halle, Steinstraße Nr. 130 zwei Treppen hoch, abzugeben.

Zuchtbullen-Verkauf.

Ein schöner Zuchtbulle, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, lammfromm, Rothschede, steht als übercomplett billig zu verkaufen bei Zeising in Zwintschöna bei Halle.

Bank zur Versicherung der Pferde und Rinder für Deutschland.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr August Junge in Eckartsberga zum Spezial-Rendant für die obige Bank bestellt, mit Statuten und zur Versicherung nöthigen Formulare versehen worden, und ermächtigt ist, Agenten aufzustellen.

Homburg v. d. Höhe, den 1. März 1847.

R. Schindler, Direktor.

Dieses gemeinnützige National-Institut, welches mit Genehmigung landgräfl. Landes-Regierung bereits seit vier Jahren besteht, und überall den entschiedensten Anklang findet, kann mit Recht jedem Landwirth als solid und zweckentsprechend empfohlen werden, und zweifle ich nicht, daß auch in hiesiger Gegend sich recht Viele dieser Wohlthat theilhaftig machen und ihr lebendes Inventarium versichern.

Eckartsberga, den 15. März 1847.

August Junge.

Die Strohhut-Fabrik u. Bleiche von Henriette Cohn, Markt Nr. 739, empfiehlt einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum von nun an ihr reich assortirtes Lager von neuen Strohhüten in allen nur möglichen Arten; besonders erlaubt sie sich aufmerksam zu machen, daß sie jeder nur möglichen Concurrenz zuvorkommen kann, da Alles eignes Fabrikat ist, und sie so den Wünschen der geehrten Damen auf alle nur mögliche Weise nachkommen kann. Auch sind stets seidene Zughüte, sowie elegante Hauben vorräthig in der Fuß- und Mode-Handlung von Henriette Cohn.

Bekanntmachung.

Den sämmtlichen zum Vereinigten Landtage hier erscheinenden Herren Mitgliedern desselben gebe ich mir die Ehre ergebenst mitzutheilen, daß vielfachen Anforderungen nachkommend ich im großen Saale meines Etablissements vom 9. April ab eine

Ständische Tafel

eingerrichtet habe, welche ausschließlich für die genannten Herren Stände bestimmt und während der ganzen Dauer des Vereinigten Landtags stattfinden wird.

Die Herren Stände und Deputirten, die daran mit ihren einzuführenden Gästen theilnehmen wollen, werden ergebenst ersucht, Abonnements- oder Tages-Karten auf ihren Namen in meinem Comptoir lösen zu lassen, wo die näheren Details und Bedingungen zu erfragen sind.

Besondere Diners etc. werden zu jeder beliebigen Personenzahl bestens ausgeführt.

Berlin, im März 1847.

W. Mielenz, vorm. J. Jagor, Hoftraiteur.

Unter den Linden Nr. 23 »zur Sonne.«

An die Herren Mühlenbesitzer.

Seidene Cylinder-Gaze der besten Fabrik in allen Nummern (Original-Fabrik-Nummern) empfehlen

L. Ohrtmann & Co. in Leipzig, Markt Nr. 14 erste Etage.

Wir erlauben uns unser vollständig assortirtes Lager

feinster Castor-Filzhüte von 2 Thlr.,

feinster Seidenhüte von 1 Thlr.,

feinster französischer Seidenhüte von 2 Thlr. an,

in den neuesten Façons, so wie eine Auswahl moderner Kinderhüte bestens zu empfehlen.

Hutfabrik von Staginnus & Stoy.

Nur bis den 29. März sind die 7 Wunder der Welt im Rathskellersaale zu sehen; täglich von 11 bis 1 Uhr, Abends von 6 bis 9 Uhr. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr., 12 Billets für 20 Sgr.

Firma's fertigt billig C. W. Steuer, kleine Steinstraße Nr. 209.

Ein gut empfohlenes Dienstmädchen wird zum 1. April oder sofort anzutreten Nr. 1994b gesucht.

Noch ist sehr starker Buchsbaum zu haben, der Fuß 10 Pf., im Deichmannschen Garten in Giebichenstein Nr. 83.

Unterzeichneter ist mit der Verpachtung eines in der Nähe von Nordhausen gelegenen Ritterguts nebst Wohngebäuden, Ländereien, vollständigem Inventario, Schäfererei-Gerechtigkeit und dazu gehörigen Gefällen, insoweit solche noch nicht abgelöst sind, beauftragt worden. Die Verpachtung findet vorläufig auf 9 Jahr und von Johanni dieses Jahres statt. Zum Antritt derselben ist eine Caution von 3000 Thlr. Courant erforderlich.

Die Pachtbedingungen, namentlich der Höhebetrag der Pachtsumme, sind in meinem Geschäfts-Comtoir, Königshof Nr. 550, einzusehen, auch erbitte ich mich gegen Erstattung der Copialien zur abschriftlichen Mittheilung derselben.

Hierauf Reflectirende wollen sich dieshalb unter portofreier Rubrik gefälligst direct an mich wenden.

Nordhausen, den 12. März 1847.

Hartwig Düsterberg.

Meubles-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen im Magazin, Rathhausgasse Nr. 237.

Es soll veränderungshalber eine große Partie geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Meubles verkauft werden.

Wwe. Kyriß.

Handlungs- und Wirthschafts-Bücher,

linirt und weiß, in allen Formaten und Stärken, gut gebunden, sind jetzt wiederum sorgfältig assortirt auf Lager gekommen, und bitte bei billigster Preisstellung um gefällige Abnahme.

Zugleich empfehle jede Art Lineatur-Arbeit durch meine Maschine genau und correct nach Angabe zu besorgen.

J. G. Grosse.